B V. Bl 6/10 482

Aus Münster und dem Münsterland.

Oberbürgermeister Dr. Zuhorn Kreiswahlleiter.

× Münster, 5. Oktober.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für die bevorstehende Reichstagswahl den Oberbürgermeister Dr. Zuhorn in Münster zum Kreiswahlleiter für den Wahlkreis 17 (Westfalen-Nord), sowie zum Verbandswahlleiter für den aus den Wahlkreisen 17 und 18 bestehenden Wahlkreisverband IX ernannt. Zu seinem Stellvertreter ist der Beigeordnete Dr. Fulda in Münster ernannt. Besonders hervorgehoben sei, daß der Kreis Grafschaft Schaumburg, der früher zur Provinz Hessen-Nassau gehörte und jetzt der Provinz Hannover einverleibt ist, nach wie vor einen Teil des Wahlkreises 17 (Westfalen-Nord) bildet. — Die Kreiswahlvorschläge müssen spätestens am 17. Tage vor dem Wahltag dem Kreiswahlleiter eingereicht sein. Die Verbindung mehrerer Kreiswahlvorschläge muß spätestens am 12. Tage vor dem Wahltag dem Wahlkreisverbandsleiter schriftlich erklärt werden (Verbindungserklärung). Die Anschlußerklärung muß spätestens am 8. Tage vor dem Wahltage dem Kreiswahlleiter eingereicht sein.

Feuergefecht zwischen Polizeibeamten und einem Verbrecher.

Münster, 5. Oktober.

Als zwei Polizeibeamte die Wohnung des Arbeiters Theodor Terlutter nach Diebesgut durchsuchen wollten, war gerade aus dem Hause eine unbekannte Person geflüchtet. Die Polizei, die die Spur sofort aufnahm, setzte dem Fliehenden nach, der der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete. Der Polizeihund stellte den Flüchtling, wurde aber von dem Unbekannten niedergeschossen. Der Verbrecher entkam dann und wurde später, als er sich durch Bedrohung des Besitzers ein Fahrrad besorgt hatte, von den Polizeibeamten wieder entdeckt, als er versuchte, das Rad über eine Hecke zu werfen. Es entstand dann eine Schießerei zwischen den Polizeibeamten und dem Verbrecher. Als einem der Beamten die Munition ausging, bemächtigte sich der Verbrecher unter Zurücklassung des eben erst gestohlenen Fahrrades des Fahrrades des Polizeibeamten und flüchtete. Nachforschungen blieben erfolglos. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den bereits 14mal vorbestraften Arbeiter Paul Kniepkamp aus Gütersloh, der gestern in Gütersloh von der Polizei verhaftet werden sollte, sich jedoch durch einen Sprung aus dem Fenster der Festnahme entzog.

Die Mitgliederversammlung der westf. Kornbrenner.

△ Münster, 5. Oktober.

Gestern trat der Verband westfälischer Kornbrenner e. V. unter der Leitung seines Vorsitzenden, Guts- und Brennereibesitzers Schulze-Althoff (Ostbevern), zu einer Mitgliederversammlung zusammen, deren Aufgabe es war, die westfälischen Kornbrenner durch drei Vorträge über die wichtigsten schwebenden Fragen des Kornbrennereigewerbes zu unterrichten. In dem ersten Vortrag erstattete Geschäftsführer Dr. Wild von der Vereinigung der deutschen Bauernvereine in Berlin Bericht über die Beiratssitzung und die Lage des Kornbrennereigewerbes. Der Vorsitzende betonte, daß vor allem Wert darauf gelegt werden müsse, die Preisstaffel einzuhalten, und schlug dann folgende Entschließung zur Annahme vor, die durch die Vereinigung der deutschen Bauernvereine dem Reichsernährungsminister in der Form einer Eingabe zugeleitet werden soll:

„Der Verband der westfälischen Kornbrenner protestiert einstimmig gegen die Praxis der Monopolverwaltung, an kleine und kleinste Betriebe Trinksprit zu verkaufen. Dadurch werden nicht nur die Kornbrenner schwer geschädigt, auch die Monopolverwaltung schädigt sich selbst, weil die Kornbrenner und Destillateure die besten Kunden der Monopolverwaltung sind. Weiter protestiert der Verband dagegen, daß in diesem Jahre die erste Staffel sowohl im Preise als auch im Brennrecht schlechter weggekommen ist als im vorigen Jahre. Dadurch werden die Kornbrenner, die die zweite Staffel nicht ausnutzen können und nur auf die erste Staffel angewiesen sind, einseitig belastet."

Die Entschließung wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen. — In dem zweiten Referat behandelte der Vorsitzende die Frage der Branntweinpreise. Nachdem die Spritpreise um 2 Mk. herabgesetzt wurden, habe man geglaubt, für den Branntwein bessere Preise zu bekommen. Leider sei das Gegenteil eingetreten.

Die anschließende Aussprache brachte vor allem die Mißstände in der Gegend von Beckum und Borken zur Sprache. Dann berichtete Geschäftsführer Dr. Montag vom Westf. Bauernverein in Münster über die Verhandlungen mit dem Landesfinanzamt Münster wegen der Festsetzung der Einheitswerte für die landwirtschaftlichen Kornbrennereien. In der Frage, ob gewerblicher Betrieb oder landwirtschaftlicher Nebenbetrieb, sei es noch zu keiner endgültigen Entscheidung gekommen. Während das Oberverwaltungsgericht die Wiederverwendung von Schlempe und Rückständen im eigenen Betriebe als das Kriterium für den landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bezeichnet habe, habe der Reichsfinanzhof einen gegenteiligen Standpunkt vertreten.

Werkkunsterziehung in der Oberstufe der Volksschule und bei der schulentlassenen Jugend.

‡ Münster, 5. Oktober.

Unter zahlreicher Beteiligung der Lehrerschaft und anderer in der Jugendpflege tätiger Personen fand am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster vom 1.—3. Oktober d. J. die Tagung für Werkkunsterziehung in der Oberstufe der Volksschule und bei der schulentlassenen Jugend statt. Sie hatte das Ziel, durch eine gründliche Untersuchung des Wesentlichen in der Kunst die Werkkunsterziehung zu fördern und vermochte trotz der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit dieser Aufgabe bei allen Teilnehmern gerecht zu werden. Besonders wichtig war es, daß auf Anregung der Regierung zu Münster, die durch Frau Regierungsrätin Dr. Laarmann bei der Tagung vertreten war, die Kunsterziehung der erwerbslosen weiblichen Jugend eingehender berücksichtigt wurde.

Nach einer kurzen Einführung, in der der wissenschaftliche Leiter, Prof. Dr. J. P. Steffes, das Thema der Tagung in einen großen Kulturzusammenhang stellte, fiel die Hauptaufgabe dem Leiter des Gustaf-Britsch-Institutes in Starnberg, Dr. Konermann, zu, der, ausgehend von einer genauen Scheidung künstlerischer Formgestaltung von der unkünstlerischen und der nichtkünstlerischen, die Bedeutung des kindlichen Zeichnens für die Entwicklung seiner künstlerischen Anlage hervorhob. An der Hand von Lichtbildern erwies er die Merkmale echter Kunst, ihre innere Geschlossenheit, ihre Ordnung, ihre Harmonie als der Ausdruck einer seelischen Einheitlichkeit und Wahrhaftigkeit, die den Kunstwerken einen überzeitlichen Wert verleihen. Im Gegensatz dazu trat die Uneinheitlichkeit der unechten Kunst, die wohl künstlerische Ansprüche erhebt, sie aber nicht befriedigen kann, und die daher ins Gemachte, ins Manirierte verfällt. Dem Kinde ist von Natur aus die reine Seelenhaltung verliehen. Der Kunsterzieher muß den Drang zur Betätigung des Formwillens im Kinde pflegen, die Keime des Schöpferischen warm halten und vor allem Unkünstlerischen, namentlich vor aller Verfrühung und bloßen Technisierung hüten. Das Kind muß sich auf der ihm gemäßen Stufe ausbreiten, und außer dem Zeichnen im Rahmen seiner Kräfte noch andere Weisen der Formgestaltung üben. Das Ziel dieser Kunsterziehung ist nicht der Dilettantismus, sondern ein den Grenzen seiner Fähigkeiten bewußtes Laienkünstlertum.

Dozent Dr. Hansen beleuchtete diese Fragen von der Psychologie aus. Er betonte die Aktivität der kindlichen Seele und die Möglichkeit der Betrachtung der einfachsten Formgestaltung unter dem Gesichtspunkte des Künstlerischen. Er suchte die Entwicklung der zeichnerischen Fähigkeit im Rahmen der Gesamtentwicklung der Psyche zu verstehen und zeigte, wie sich die Auffassung der Formen im reiferen Alter ändert und wie hierin bedeutende Unterschiede bei Knaben und Mädchen vorhanden sind.

Frau Scherz (Düsseldorf) führte in die Praxis der Kunsterziehung der erwerbslosen weiblichen Jugend ein und zeigte deren Schwierigkeiten namentlich bei der Großstadtjugend. Sie wies darauf hin, daß man die Forderungen und Erwartungen nicht zu hoch spannen dürfe und eine gewisse Toleranz auch gegen das nicht rein Künstlerische zeigen müsse. An der Hand von Arbeiten weiblicher Erwerbslosen gab sie ein Bild, wie die verschiedensten Aufgaben in der Praxis durchgeführt werden können.

Parallel laufend mit letzterer Veranstaltung besprach ein Arbeitskreis von Lehrerinnen und Lehrern mit den Dozenten der Tagung die konkreten Fragen der Kunsterziehung in der Schule. Es wurde besonders auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die der Kunsterziehung in den letzten Volksschuljahren dadurch erwachsen, daß die Interessen stärker realistisch gerichtet sind.

Am Montag morgen gab Lehrer Lücke (Münster) Gelegenheit, in seiner Schulklasse die Praxis der Werkkunsterziehung im Sinne Gustaf Britsch kennen zu lernen. Alle Darbietungen waren von Aussprachen begleitet, so daß über grundwesentliche Fragen der Kunsterziehung und Ausdrucksgestaltung mannigfache Klärung gewonnen werden konnte.

*

‡ **Münster, 5. Okt. Kirchliche Ernennungen.** Ernannt wurden: Theodor Averdannier, Kaplan zu Bevergern, zum Pfarrer in Gimbte; Ludwig Kalthoff, Kaplan zu Homberg, zum Pfarrer in Riesenbeck; Wilhelm Lütkehaus, Kaplan zu Gladbeck, zum Kaplan in Berlin-Lichtenrade; Joseph Hülsmann, Seminarpriester aus Lünen, zum Kaplan in Gladbeck (St. Lamberti); Georg Fischer, Kaplan zu Emmerich (St. Aldegundis), zum Kaplan in Duisburg (Liebfrauen); Hermann Rekers, Kaplan zu Münster (Herz-Jesu), zum Kaplan in Emmerich (St. Aldegundis); Joseph Klein-Heßling, Kaplan zu Hiltrup, zum Kaplan in Münster (Herz-Jesu).

‡ **Münster, 5. Okt. Katholisches Volksbüchereiwesen.** Vom 10.—14. Oktober findet in Bonn an der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Volksbüchereien ein Schulungskursus statt für die Leiter und Mitarbeiter von Volksbibliotheken, der vom preußischen Ministerium für Kunst Wissenschaft und Volksbildung finanziell unterstützt wird. Da zahlreiche Lehrpersonen sich auf diesem Gebiete der volks- und jugendbildnerischen Bestrebungen betätigen, hat die Regierung in Münster nach Schreiben vom 24. September d. J., Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, Nr. 21, genehmigt, daß denjenigen Lehrern und Lehrerinnen, die an diesem Kursus teilnehmen möchten, auf ihren Antrag hin ein Urlaub für die genannten Tage gewährt wird, soweit im Einzelfalle nicht dienstliche Gründe entgegenstehen.

△ **Münster, 4. Okt. Zweckverband der Molkereien.** Der Zweckverband der Molkereien des westlichen Münsterlandes, dessen rege Tätigkeit immer mehr die Aufmerksamkeit nicht nur der gesamten westfälischen Molkereien findet, beschäftigte sich zunächst mit der Preisfrage. Zwischen den Molkereien und den Vertretern konnte in dieser Sitzung keine Einigung erzielt werden. Die Landwirtschaftsvertreter forderten einen Richtpreis von 4¼ und 1½ Pfg. je Fettprozent. Die Molkereien erklärten dagegen, nach ihrer Verwertungsmöglichkeit diesen Preis nicht bezahlen zu können. Da es sich bei der Preisfestsetzung stets um Richtpreise handelt, besteht für die Molkereien keine feste Bindung, diesen Richtpreis auszuzahlen. Es bleibt daher den einzelnen Betrieben überlassen, ihrer Frachtlage und der wirklichen Verwertung entsprechend die Auszahlungen vorzunehmen. Die Molkereien ließen keinen Zweifel darüber, daß sie bisher stets das Aeußerstmögliche in der Auszahlung der Milchpreise getan und selbst das größte Interesse daran haben, ihre Lieferanten zufrieden zu stellen. Es wurde mehrfach betont, daß eine wirklich harmonische und zufriedenstellende Zusammenarbeit nur auf sachlicher und der tatsächlichen Wirtschaftslage entsprechender Grundlage möglich sei.

△ **Münster, 4. Okt. Der Herberner Raubmordprozeß schon in der zweiten Oktoberhälfte.** Die hiesige Staatsanwaltschaft hat die auf Mord lautende Anklageschrift gegen die Herberner Raubmörder Beilsmann und Piekenbrink fertiggestellt und die Akten dem Sondergerichtsvorsitzenden, Direktor Bergmann, zugeleitet. Der Termin ist für den 18. oder 25. Oktober vorgesehen.

‡ **Münster, 5. Oktober. Ueber 200 Fahrräder gestohlen** wurden in Münster allein im Monat September. Nur in 25 Fällen gelang die Aufklärung und die Wiederbeschaffung des gestohlenen Gutes. 25 Fahrraddiebe, die überführt wurden, waren als Fahrraddiebe eigens nach Münster gekommen.

‡ **Ahlen, 5. Okt. Auf der Kirmes verunglückt.** Auf der Kirmes verunglückte in den Abendstunden ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, das in einer hiesigen Fleischerei beschäftigt ist. Das Mädchen war zu früh aus dem fahrenden Karussell gesprungen und mußte mit einem schweren Unterschenkelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

△ **Ahlen, 5. Okt. Ein ungetreuer Angestellter des Arbeitsamtes.** Vor der großen münsterischen Strafkammer als erste Instanz hatte sich heute der Angestellte Paul R. aus Ahlen wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Der Angeklagte war im Januar des vergangenen Jahres beim Arbeitsamt als Zeitangestellter eingestellt worden. Kaum war er einen Monat da, da begann er schon mit seinen Veruntreuungen. Zunächst fälschte er die Kartothekkarten, später ging er dazu über, Zahlen in den Büchern zu verändern und so unterschlug er immer Geld, bis schließlich die hohe Summe von über 20 000 Mark entstanden war, als die Unterschlagungen herauskamen. Der Angeklagte war vor dem münsterischen Richter in vollem Umfange geständig; er gab an, durch einen leichtsinnigen Lebenswandel in Schulden und dann zu Unterschlagungen gekommen zu sein. Das Gericht hatte sich in erster Linie mit der Frage zu beschäftigen, ob der Angeklagte die Beamteneigenschaft habe oder nicht. Diese Frage verneinte es und es konnte deshalb gegen den ungetreuen Angestellten, der nicht nur seine Stellung verlor, sondern sich auch ins Gefängnis brachte, mildernde Umstände bewilligen und es erkannte auf eine Freiheitsstrafe von 6 Monaten.

‡ **Beckum, 5. Okt. In der letzten Kreisausschußsitzung** machte der Vorsitzende Landrat Fenner von Fenneberg bekannt, daß er sich im Interesse der Arbeitsbeschaffung für Arbeitslose bemüht habe, mit dem Erfolge, daß der Kreis sich an dem reichsseitig geförderten und teilweise von ihm finanzierten Arbeitsbeschaffungsprogramm im Landstraßenbau beteiligen werde. Im Kreise Beckum kommt danach die vordringliche Arbeit des Projektes betr. die Beseitigung erheblicher verkehrsstörender Straßenkurven in den dem Kreise angehörenden Gemeinden Sendenhorst und Vorheim im Zuge der Landstraße Beckum—Vorheim—Sendenhorst mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 91 550 Mk. in Frage. Die Arbeit ist als Notstandsarbeit gedacht und soll als Teil eines bereits früher vorgesehenen notwendig noch weiter auszuführenden Gesamtprojektes der Uebernahmereifmachung dieser Straßen an den Provinzialverband erfolgen. Das entspricht den Entschlüssen der Kreiskörperschaften. Die Finanzierung ist wie folgt gedacht: 15 Prozent gleich 11 500 Mk. für Gewährung eines verlorenen Zuschusses der Reichsanstalt für Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenversicherung, 65 Prozent gleich 49 500 Mk. als Darlehen mit einer Laufzeit bis zu 18 Jahren und schließlich 20 Prozent gleich 15 500 Mk. und außerdem 14 850 Mk., zusammen 30 500 Mk. als Kreisbeteiligung zur Bestreitung der Bauarbeiten u. a. Das Kollegium billigte diesen Plan.

Herbsttagung der Industrie- und Handelskammer Münster.

Münster, 5. Oktober.

Am 3. Oktober trat unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Bergassessor a. D. Stein, Recklinghausen, die Industrie- und Handelskammer zu ihrer Herbsttagung in Münster zusammen.

Für die Ende dieses Jahres stattfindenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer wurden zu Wahlkommissaren bestellt: für den Wahlbezirk Münster-Stadt und -Land sowie für die Wahlgruppe Textilindustrie die Herren Leggemann und Wilbrand; für die Wahlgruppe Zementindustrie die Herren Strätling und Bomke; für den Wahlbezirk Steinfurt—Ahaus die Herren Kümpers und van Delden; für den Wahlbezirk Beckum—Lüdinghausen—Warendorf die Herren Habig und Strätling; für den Wahlbezirk Vest Recklinghausen und die Wahlgruppe Kohlenbergbau die Herren Heitmann und Bieker (alle Stellvertreter). Anschließend hieran erfolgt in geheimer Wahl die Feststellung der Vorschlagslisten für die Auswahl von Handelsgerichtsräten bezw. Handelsrichtern bei den Kammern für Handelssachen in Münster, Bochum und Essen.

Der Syndikus der Kammer, Herr Dr. Jacobshagen, berichtete ausführlich über die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung. Die Politik der Reichsregierung, wie sie in der Notverordnung vom 4. September begonnen worden ist und lebhafte Zustimmung der Kammer schon damals gefunden hat, sei in einer Weise fortgeführt worden, die man als besonnen und tatkräftig bezeichnen müsse. Selbstverständlich sei an manchen Maßnahmen das eine und andere auszusetzen. Ein Wirtschaftsprogramm, das in jeder Einzelheit allseitige Zustimmung findet, sei ja in einer Lage, wie sie heute in Deutschland bestehe, vollkommen unmöglich. Was das Wirtschaftsprogramm dieser Regierung von dem aller Vorgängerinnen unterscheide, sei, daß man tatkräftig zugreife und sich dabei freihalte von Einseitigkeiten. Dies sei um deswillen besonders anzuerkennen, weil unter dem Zwang der Not natürlich ein erheblicher politischer Druck von allen Seiten auf die Reichsregierung ausgeübt werde. Die Hauptsache sei, daß gegenüber den mancherlei Sabotageversuchen, die gegen das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung versucht werden, die Reichsregierung stark bleibe; dann könne auch der gute Erfolg dieser Politik nicht ausbleiben. Im einzelnen befaßte sich der Redner mit den Durchführungsverordnungen zur Notverordnung vom 4. und 5. September, mit dem Zinssenkungsproblem, mit der aufgetauchten Frage einer weiteren Bankensanierung und mit der Frage der Einfuhrkontingentierung für landwirtschaftliche Produkte. Von dem Redner wie auch in der nachfolgenden Erörterung wurde mit Nachdruck betont, daß in der Frage der Einfuhrkontingentierung eine besonders vorsichtige Politik getrieben werden müsse. Angesichts des großen Ausfuhrüberschusses, den die deutsche Volkswirtschaft gerade gegenüber den Ländern aufweise, aus denen in der Hauptsache die auf der Kontingentsliste stehenden Waren eingeführt werden, müsse alles vermieden werden, was der in jenen Ländern schon vorhandenen Boykottbewegung deutscher Waren neue Nahrung zuführe.

Ueber das Thema „Freiwilliger Arbeitsdienst und gewerbliche Wirtschaft" sprach Herr Dr. Gieselmann. Er beleuchtete die Entwicklung des freiwilligen Arbeitsdienstes von einer bloßen Form der Arbeitslosenhilfe zu dem großen Volkserziehungswerk, als welches sich der FAD. heute darstellt. Das starke Anwachsen der Zahl der Arbeitsdienstwilligen, namentlich nach den Verordnungen von Juni und Juli dieses Jahres beweise den guten Kern, der in unserer Jugend stecke, die ernste Arbeit für besser als Tatenlosigkeit halte und in der Arbeit nicht, wie der Materialismus, eine Plage sehe. Die Kosten des FAD., die " " voraussichtlich für ein volles Etatjahr bei einer Zahl von 200 Millionen Arbeitsdienstwilligen auf 120 Millionen an Reichsmittel und 80 Millionen an Mitteln für die Finanzierung der Restkosten durch die Träger der Arbeit belaufen würden, würden bei der Lage der öffentlichen Haushalte, namentlich im Hinblick auf die an Unterstützung gemachten Einsparungen aufzubringen sein. Im privatwirtschaftlichen Sinne „rentabel" könnten die Arbeiten nicht sein. Es genüge, wenn sie auf lange Sicht volkswirtschaftlich produktiv seien.

Die Ausführungen wurden in der anschließenden lebhaften Aussprache durch zahlreiche Beispiele aus der Praxis ergänzt und unterstrichen. Die Versammlung stellte sich durchaus positiv zu dem Gedanken des FAD. Die Entwicklung müsse jedoch daraufhin beobachtet werden, daß Eingriffe in die Privatwirtschaft vermieden würden.

Ueber die Errichtung eines gesetzlichen Einigungsamtes für Wettbewerbsstreitigkeiten berichtete Herr Dr. Steiner. Die rechtliche Grundlage hierfür ist durch die Notverordnung zum Schutze der Wirtschaft vom 9. März 1932 gegeben, die entsprechende neue Vorschriften in das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb eingefügt hat. Der Berichterstatter umschrieb Zweck, Zusammensetzung und Aufgabenkreis einer solchen Einrichtung. Ihre Wirksamkeit wird dadurch erhöht, daß diese Einigungsämter im Gegensatz zu den freiwilligen Einigungsämtern, wie sie bei verschiedenen Kammern schon bestehen, das persönliche Erscheinen der Parteien durch Ordnungsstrafen erzwingen können. Sodann wurde ein von der Vereinigung niederrheinisch-westfälischer Handelskammern ausgearbeiteter Satzungsentwurf über ein Einigungsamt einer eingehenden Erörterung unterzogen und mit einer kleinen Aenderung angenommen. Die Handelskammer erkennt ferner nach Befragen des Einzelhandels ihres Bezirks ein Bedürfnis und damit die Notwendigkeit der Schaffung eines derartigen Amtes für ihren Bezirk an, das im übrigen gemeinsam mit der Handwerkskammer in Münster aufgezogen werden soll. Der Sitz soll in Münster sein.

Herr Dr. Gieselmann berichtete über Bestrebungen in bestimmten Gewerbekreisen, den großen Befähigungsnachweis einzuführen, d. h. die Berechtigung zur Ausübung eines Gewerbes von einer entsprechenden Vorbildung abhängig zu machen. Es soll auf diesem Wege die Pfusch- und Schwarzarbeit bekämpft werden. Der vorliegende Gesetzentwurf werde jedoch diese Ziele in keiner Weise erreichen. Selbst wenn man den berufsständischen Ideen, auf deren Grund der Entwurf gewachsen sei, freundlich gegenüberstünde, müsse man sagen, daß eine derartige Durchbrechung der Wettbewerbsfreiheit zu weit gehe und in der heutigen Zeit der Wirtschaftsnot, namentlich mit Rücksicht auf die unbedingt notwendige Freihaltung des Berufseintrittes für die junge Generation abgelehnt werden müsse. Die Vollversammlung stimmte diesen Ausführungen zu.

Zum dritten Male Schreiber-Prozeß.

Die Verfehlungen des Stadtoberinspektors Schreiber bei der Stadtverwaltung Münster.

△ Münster, 5. Oktober.

Mittwoch morgen begann vor der Großen münsterschen Strafkammer der Prozeß gegen den früheren Stadtoberinspektor Heinrich Schreiber — nicht identisch mit dem gleichnamigen Stadtinspektor —, der nun schon zum dritten Male verhandelt wird. Der Angeklagte war im Jahre 1905 zur münsterschen Stadtverwaltung gekommen und wurde später auf der Abteilung 8 der Stadtverwaltung — er nannte es Sammelbüro — Leiter des Büros. Im März 1928 wurde er zum Wohlfahrtsamt versetzt und bekleidete dort in der Abteilung „Sozial- und Kleinrentner" ebenfalls eine führende Position. Die Veruntreuungen des Angeklagten, der in der Stadtverwaltung gutes Ansehen genoß und eine verantwortliche Vertrauensstellung innehatte, erregten damals in Münster außerordentlich starkes Aufsehen. Mit seinen Veruntreuungen beginnt die Reihe der aufgedeckten Verfehlungen städtischer Beamten, von denen man in Münster noch in den letzten Wochen berichtete. Während aber die zuletzt aufgedeckten Verfehlungen den Strafrichter noch nicht beschäftigten, wurde gegen Schreiber zum ersten Male im März 1931 verhandelt, dem dann im Januar dieses Jahres eine zweite Verhandlung folgte. Beide endeten mit einer Verurteilung des Angeklagten, und zwar wurde er in der ersten Sache zu 7 Monaten und in der zweiten zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis wegen erschwerter Amtsunterschlagung und Betrug verurteilt.

Der Angeklagte hatte sich mit beiden Urteilen nicht zufrieden gegeben, so daß das Berufungsgericht sich mit der Sache beschäftigte. Aber auch dieses kam in seiner ersten Instanz nicht zum Schluß, da es dem Antrage des Verteidigers auf Untersuchung des Angeklagten auf seinen Geisteszustand entsprach.

Der Angeklagte hatte als Stadtoberinspektor ein auskömmliches Einkommen und bezog außerdem eine Rente, so daß er im Jahre weit mehr als 6000 Mark erhielt.

Zu der Verhandlung am Mittwoch morgen waren 19 Zeugen geladen, die jedoch erst in der Nachmittagsverhandlung vernommen wurden. Der ganze Vormittag war ausgefüllt mit der Vernehmung des Angeklagten, der sich zu den verschiedenen Anklagepunkten zu äußern hatte. Es ist immer die gleiche Entschuldigung, mit der er den Richtern kommt: „Ich war sehr überlastet." Aber im gleichen Atemzuge weist er dann darauf hin, daß er andere mit Arbeit überlastete Kollegen geholfen habe, um dann aber hinterher zu sagen: „Ich kann mich an alles nicht mehr so genau erinnern, ich hatte zu viel Arbeit." Der Angeklagte versteht es ganz geschickt, sich nach dem Winde zu drehen. Für alles hat er eine Entschuldigung, er hat nichts Unreelles gemacht, sondern „hätte man damals nur eine genaue Untersuchung angestellt, dann hätte man gefunden, daß andere Leute ihr Unwesen trieben".

Es sind eine ganze Reihe Sachen, die dem Angeklagten zur Last gelegt werden. Da hatte man damals festgestellt, daß viele Anbauverträge, für die der Antragsteller Stempelmarken zu zahlen hatte, nicht in Ordnung waren. 45 gingen nicht in Ordnung, bei 15 waren Spuren zu sehen, daß eine Marke darauf gewesen, dann aber entfernt worden war, und bei weiteren 18 fehlten die Originalverträge. Der Angeklagte hatte die Sachen zu bearbeiten und er hatte hierzu im Laufe der Zeit verschiedene Ausführungen gemacht. Heute erklärt er, daß er vergessen habe, sie einzuziehen oder die Marken auf falsche Verträge geklebt habe. Früher hatte er geäußert: „Ich gebe zu, daß ich einen Teil des Geldes aus dem Verkauf der Stempelmarken in meine Tasche gesteckt habe." Das hält ihm auch der Richter vor und Schreiber antwortet: „Ich bin bei der ganzen Sache in Verwirrung geraten. Im übrigen," so erklärt er, „solche Spielereien wird man mir doch nicht zutrauen." Die Originalverträge sind nach seiner Auffassung im Dienstbetriebe verloren gegangen.

Noch unangenehmer ist für ihn zweifellos sein „Bürgschaftsfall". Aus dem Verkauf eines Hauses hatte der Angeklagte 10 000 Mk. erübrigt und er trat nun an die Stadt um Hergabe einer Bürgschaft für zwei von ihm auf der Lahnstraße zu bauende Häuser heran. Die vorgelegte Taxe lautete zunächst auf 60 000 Mark, später war sie etwas höher. Der Angeklagte bekam 24 000 Mark, änderte dann die 4 in 7 um, so daß es 27 000 Mk. waren, und später wurden aus den 27 000 Mk. 40 000 Mk. Bürgschaft. Hier soll der Angeklagte nach der Anklage und dem Urteil der ersten Instanz durch betrügerische Manipulationen diese Aenderungen erreicht haben. In gleicher Weise ging es mit der städtischen Bürgschaft für einen Skatbruder des Angeklagten. Bei dem wurden aus 40 000 Mk. 48 000 Mk. gemacht.

Ein sehr übles Kapitel für den Angeklagten sind die Beschuldigungen, die gegen ihn als den damaligen Abteilungsleiter des Wohlfahrtsamtes erhoben werden, wo er sich an dem Nachlaß verstorbener Kleinrentnerinnen vergriffen haben soll. Bemerkenswert ist, daß die Akten verschwunden und der Angeklagte nicht weiß, wo sie geblieben sind. Es fehlen aber eigenartigerweise nur die Akten, die ihm zur Last fallend unangenehm sind. Die Verhandlung dauerte bis in die späten Abendstunden fort und wurde vertagt.

Literatur.

Die Erneuerung der gesellschaftlichen Ordnung nach der Enzyklika „Quadragesimo anno". Von Dr. theol. et rer. pol. Anton Rezbach. Freiburg i. Breisgau: Herder. VII und 126 S. 1932. Geheftet 2,20 Mk., kartoniert 2,60 Mk.

Die immer mehr Beachtung findende große soziale Enzyklika „Quadragesimo anno" unseres heiligen Vaters findet in dieser ersten Monographie einen allgemein verständlich geschriebenen, aber doch wissenschaftlich gut fundierten Kommentar. Namentlich durch die Heranziehung des päpstlichen Rundschreibens „Rerum novarum" des großen sozialen Papstes Leo XIII. wird in zahlreichen Fällen die einheitliche Linie der kirchlichen Stellung in der sozialen Frage klar gezeichnet, aber auch gezeigt, wie das kirchliche Lehramt zu der seit Leo XIII. erfolgten Veränderung des sozialen Lebens, ja zu den neuesten sozialen Erscheinungen und Problemen Stellung genommen hat. Die zahlreiche Verwendung von Stellen des päpstlichen Rundschreibens „Rerum novarum" erklärt manche Aeußerung der jüngsten päpstlichen Enzyklika und erleichtert wesentlich deren Verständnis. — Gerade in unseren Tagen, wo besonders in Deutschland die Lösung der sozialen Fragen brennender denn je ist, wollen wir nicht im Chaos enden, wird für jeden Geistlichen, jeden sozialen Führer, jeden Politiker, ja jeden, dem die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt, die vorliegende Schrift bedeutsam. Sie bedeutet einen beachtenswerten Beitrag zu der großen Literatur über die Lösung der sozialen Frage.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

Berlin, 5. Okt. Die Ansichten über die voraussichtliche Gestaltung der Börsentendenz waren heute vormittag recht geteilt, fest stand lediglich, daß die international zu beobachtende Zurückhaltung des Publikums in Berlin ebenfalls anhalten werde.

Die aus der Wirtschaft vorliegenden Nachrichten, sowie die politischen Meldungen wirken sich auf die Haltung des Publikums kaum aus, nur die Spekulation reagiert auf die vorliegenden Momente.

Der etwas günstigeren Situation in Genf standen handels- und devisenpolitische Differenzen mit Holland und Italien gegenüber.

In der Börse liefen Gerüchte um, die davon wissen wollten, daß die Regierung eine teilweise Zurücknahme ihrer Kontingentierungsmaßnahmen in Erwägung ziehe.

Die Eröffnungsnotierungen lagen nicht ganz einheitlich, die Rückgänge betrugen aber nur bis zu ¾%, während die Besserungen in Einzelfällen über diesen Rahmen hinausgingen. So gewannen Kunstseideaktien, die vom Ausland etwas gefragt waren, bis zu 2%. Elektr. Schles. zogen um 3%, Südd. Zucker um 1¼% und Chadeaktien um 2½ Mark an. Farben waren auf den gebesserten Stickstoffbericht von Großbankseite her etwas stärker gesucht.

Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei kleinem Geschäft zunächst eher geringfügig ab. Später wurde das Interesse für Aktien etwas größer, zumal

bei der AEG neue Russenaufträge eingegangen

sind und das Rheinland für Montane etwas Nachfrage bekundete. Kunstseideaktien lagen weiter fester. Bemberg gewannen im Verlaufe mehr als 2%. Im übrigen zogen die Kurse durchschnittlich um ½%, in Einzelfällen um 1% an. Deutsche Anleihen lagen nicht ganz einheitlich. Altbesitz waren fester, Neubesitz nur knapp behauptet. Reichsschuldbuchforderungen waren gut gehalten, Pfandbriefe nicht ganz einheitlich. Interesse bestand für Reichspostschätze, während Hypothekenpfandbriefe zur Schwäche neigten. Landsch. Goldpfandbriefe hatten nur kleine Veränderungen aufzuweisen. Auslandsrenten waren geschäftslos, kursmäßig ließ sich eine einheitliche Tendenz nicht erkennen.

Am Berliner Geldmarkt hat die Entspannung weiter Fortschritte gemacht und Tagesgeld ging auf 4¾% an der unteren Grenze zurück. Monatsgeld blieb unverändert 5 bis 7%. Für Privatdiskonten bestand weiter kleine Nachfrage. Die Umsätze waren sehr gering. Auch für Reichswechsel per 2. Januar und Reichsschatzanweisungen per 16. Januar war eher Nachfrage festzustellen.

Verbot der Nelkeneinfuhr im Sommer.

Die für die deutsche Volkswirtschaft sehr unerhebliche Schnittblumeneinfuhr soll bekanntlich kontingentiert werden. Diese „wichtige" Maßnahme wird jetzt bezüglich Nelkenschnittblumen überflüssig gemacht. In einer zweiten Verordnung „zur Abwehr der Einschleppung des Nelkenwicklers" wird die Einfuhr von Nelkenschnittblumen bis auf weiteres für die Zeit vom 15. März bis 30. November jedes Jahr verboten. Die Verordnung tritt am 15. Oktober in Kraft.

Bankhaus A. Levy, Köln.

Durch den Tod des Geheimrats Hagen werden die für diesen Fall vorgesehenen Veränderungen innerhalb des Bankhauses A. Levy wirksam werden. Gegen Ende 1930 war zwischen dem Bankhaus und Dr. Paul Silverberg ein Vertrag des Inhalts abgeschlossen worden, daß bei einem spätern Ausscheiden von Geheimrat Hagen Dr. Silverberg Beauftragten der Erben von Geheimrat Hagen sein sollte, wobei es Dr. Silverberg freisteht, dann auch als Kommanditist in die Firma einzutreten. Das Bankhaus A. Levy, das bisher als offene Handelsgesellschaft betrieben wurde, wird aller Voraussicht nach in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt, wobei das Kapital in der Firma bleibt. Die beiden Töchter von Geheimrat Hagen werden Kommanditisten werden. Dr. Silverberg wird wohl ebenfalls als Kommanditist eintreten. Eine Veränderung in den Beziehungen zu der Firma Sal. Oppenheim jun. & Cie., die mit dem Bankhaus A. Levy in Interessengemeinschaft steht, wird nicht eintreten. Die Beziehungen werden im Gegenteil noch enger gestaltet, und es ist vorgesehen, daß Dr. Robert Pferdmengers, der seit 1. Januar 1931 Teilhaber bei Sal. Oppenheim jun. & Cie. ist, ebenfalls als Teil haber bei A. Levy eintreten wird.

Das Hotel „Ewige Lampe" in Köln

ist am 30. September von der bisherigen Inhaberin, „Urbans Hotel Ewige Lampe, Peter Urban, o. H.", an die Dortmunder Union-Brauerei A.-G. abgetreten worden. Am gleichen Tage wurden die Hotelräume zur Vornahme erforderlicher Umbauten und moderner Ausstattung geschlossen. — Im Dezember d. J. erfolgt die Wiedereröffnung in eigener Regie der Dortmunder Union-Brauerei A.-G.

Neue Russenaufträge für AEG.

Die AEG. hat in letzter Zeit wieder einige größere Aufträge von Rußland hereingenommen. In der Hauptsache handelt es sich um Elektromotoren und Kompressoren sowie elektrische Antriebe für Verladebrücken, Krane und Werkzeugmaschinen. Bemerkenswert ist ein Auftrag von fünf Ausrüstungen für Elektroöfen zur Eisen- und Stahlerzeugung.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Putzbranche.

Kampf dem Schleuderunwesen.

Die Lieferantenverbände der Putzbranche haben in eingehender Beratung zu der Tatsache Stellung genommen, daß die Schädigungen in der Branche durch falsche Einkaufs- und Verkaufspolitik so groß geworden sind, daß hierdurch das gesamte Putzgewerbe in seiner Existenz aufs schwerste bedroht ist. Wie „Der Konfektionär" hierzu erfährt, wollen die Verbände versuchen, im Rahmen einer losen Arbeitsgemeinschaft dieser verderblichen Entwicklung Einhalt zu gebieten. Sie sind sich hierbei darüber im klaren, daß ein Erfolg ihres Bemühens nur in der Zusammenarbeit mit der Abnehmerschaft zu finden ist. Um eine der schwersten Schädigungen sofort anzugreifen, ist ein Aktionsausschuß zur Bekämpfung des Schleuderunwesens eingesetzt worden, der die Weisung hat, sich eingehend mit den maßgebenden Abnehmerkreisen in Verbingung zu setzen.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× **Dortmund**, 5. Okt. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 407 Großvieh, 200 Schweine, 23 Kälber. Der Handel war langsam. Es kosteten: Hochtragende und frischmelke Kühn: a) 350 bis 390, b) 300—350, c) 220—300; Rinder: 170—270, beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es wurden gezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 9—11, für 8—10 Wochen alte Ferkel 11—17, für 10—12 Wochen alte Ferkel 17—32 RM. Der nächste Markt findet am 13. Oktober statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

● **Osnabrück**, 5. Okt. Auftrieb: 62 Pferde, 278 Rinder, 1234 Ferkel. Es kosteten: Pferde: a) 40—540, b) 300—400, c) 200—300, d) 140—200; Kühe in Milch und tragende Kühe: a) 310—370, b) 260—310, c) 220—260, d) 190—220; tragende Rinder: a) 250—290, b) 210—250, c) 170—210, d) 150—170; Ferkel: 10—8 Wochen alt 4—7, 8—13 Wochen alt 7—10; Läufer: 10—15. Marktverlauf: Pefrde und Ferkel langsam, Rinder mittel. Nächster Markt am 12. Oktober.

Schweinemarkt in Lehrte.

Lehrte, 4. Okt. **Bericht der Viehverkaufshalle A.-G., Lehrte, vom 4. Oktober.** Auftrieb 857 Stück Ferkel und 57 Schweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 4—6 Wochen alt bis 7 Mark, 6—8 Wochen alt 7—10 Mark, 8—12 Wochen alt 11—14 Mark. Läuferschweine: 3—4 Monate alt 15—21 Mark, 4—6 Monate alt bis 35 Mark. Marktverlauf: Bei langsamem Handel wurde der Markt geräumt.

Der Anteil der preußischen Realsteuern an der Miete

wird in Berechnungen des Geschäfts- und Industriehausbesitzes derzeit mit 60¾% der Friedensmiete, nämlich 39,75% für die Hauszinssteuer und 20,5% für die Grundvermögensteuer angegeben. Die gesamten Verwaltungs- und Bewirtschaftungskosten des Hauses einschließlich aller städtischen Abgaben sollen 37¾% der Friedensmiete erfordern, so daß der Geschäfts- und Industriehausbesitz bei Berücksichtigung des gesenkten Mietenniveaus in einer Eingabe an den preußischen Finanzminister zu dem Ergebnis kommt: Von der verbleibenden gesetzlichen Miete von 123,5% sei eine Verzinsung der Grundlasten, geschweige des Eigenkapitals, nicht recht möglich; Realsteuersenkung, insbesondere der Hauszinssteuer, sei nötig. Näheres erhalten die „Wirtschaftlichen Kurzbriefe", Rudolf Lorentz Verlag, Charlottenburg 9.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

		5. 10. Brief	5. 10. Geld	5. 10. bezahlt	4. 10. Brief	4. 10. Geld	4. 10. bezahlt
loko		8.33			8.27		
Oktober		8.10	—	—	—	—	—
Dezember		8.10	8.06	—	7.99	7.94	—
Januar	32	8.12	8.08	—	8.06	8.02	—
März		8.20	8.19	8.20	8.16	8.15	8.16
Mai		8.30	8.28	8.29	8.27	8.26	8.27
Juli		8.37	8.35	—	8.37	8.34	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

		5. 10.	4. 10.			5. 10.	4. 10.
loko		5.86	5.86	Mai	33	5.56	5.62
September	32	5.55	5.61	Juni	33	5.58	5.62
Oktober		5.60	5.66	Juli	33	5.56	5.62
November		5.57	5.62	August	33	5.55	5.61
Dezember		5.55	5.61	Oktober	33	5.54	5.61
Januar	33	5.54	5.60	Januar	34	5.57	5.63
Februar	33	5.54	5.60	März	34	5.60	5.65
März	33	5.54	5.60	Mai	34	5.63	5.67
April	33	5.55	5.61	Juli	34	5.64	5.68

	5. 10.	4. 10.
Tagesimport	—	8300
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	5. 10.	3. 10.
Loco Surtee F. G.	5.71	5.61
„ Broach F. G. (Good Staple)	5.40	5.30
„ M. G. Punjab/American F. G.	5.37	5.27
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.53	5.44
„ Bengal F. G.	4.62	4.52
„ Bengal Superfine	4.82	4.72
„ Sind F. G.	4.62	4.52
„ Sind Superfine	4.82	4.72

New Orleans: Baumwolle

	5. 10.	4. 10.			5. 10.	4. 10.
loco	6.97	7.10	März		7.13	7.25
Oktober	6.68	7.00—02	Mai	33	7.23	7.35
Dezember	6.97—98	7.10—11	Juli		7.32—34	7.46
Januar	7.01—02	7.16				

Tendenz: k. stetig

New York: Baumwolle

	5. 10.	4. 10.		5. 10.	4. 10.
loco	7.10	7.15	Februar	7.09	7.18
August	7.35	7.44	März	7.13—14	7.24
September	7.39	7.47	April	7.19	7.29
Oktober	6.93	6.99	Mai	7.25—26	7.34
November	6.96	7.04	Juni	7.28	7.37
Dezember	6.99—01	7.06—09	Juli	7.32—34	7.40—41
Januar	7.05	7.13			

Tendenz: k. stetig

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	2000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	29000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	—
Export nach England	—
Export nach Frankreich	24000
Export nach dem übrigen Kontinent	14000
Export nach Japan und China	—
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—

Der Einzelhandel zum Wirtschaftsprogramm.

Steuer- und Kreditwünsche.

Die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels hat aus Anlaß des Hilfsprogamms für die Landwirtschaft dem Reichskanzler in einem Schreiben die Lage des Einzelhandels geschildert und darin die dringlichsten Forderungen zusammengefaßt. In der Eingabe heißt es u. a.:

„Die steuerliche Gerechtigkeit erfordert, daß die mit der Privatwirtschaft konkurrierenden Unternehmungen der öffentlichen Hand sowie die Konsumvereine und deren Wareneinkaufszentralen dieselben Steuern zahlen wie die private Wirtschaft. Wir wenden uns gegen jede Art von Subvention für öffentliche oder private Betriebe. Hilfsmaßnahmen, wie sie zur Abwehr von Kreditkatastrophen für private Sparerkreise in letzter Zeit zugunsten von Banken und anderen Kreditinstituten getroffen wurden, dürfen u. E. keinesfalls für eine Verquickung der Annahme von Spareinlagen mit Geschäften der Warenverteilung gewährt werden, wie sie insbesondere von Konsumvereinen betrieben werden."

„In der Einkommensbesteuerung ist die Bildung steuerlich begünstigter Reserven für Einkommen unter 37 000 Mark zu erleichtern, die Mitarbeit von Familienangehörigen in Einzelhandelsbetrieben muß durch Gleichstellung der Familienermäßigungen für Lohnsteuerpflichtige und Veranlagte sowie durch Abzugsfähigkeit für dadurch entstehende Mehraufwendungen im Haushalt begünstigt werden. — In der Gewerbebesteuerung ist ein angemessener Gehaltsbetrag für mitarbeitende Familienangehörige vom Gewerbeertrag abzuziehen, die Filialen sind zu den Gewerbesteuerlasten der einzelnen Gemeinden nach dem Maßstabe ihrer Leistungsfähigkeit heranzuziehen. Der Steuertarif des Gewerbesteuerrahmengesetzes ist dahin zu ändern, daß eine schärfere Belastung kleinerer und mittlerer Erträge im Vergleich mit den bisherigen Steuersätzen vermieden wird. — In der Umsatzbesteuerung wünschen wir die beschleunigte Einführung der Phasenpauschalierung, um einen volkswirtschaftlichen vertretbaren Weg zur Beseitigung ungerechter Belastungen einstufiger Betriebe beschreiten zu können. Die Frist für das endgültige Inkrafttreten der Umsatzsteuererhöhung laut der 4. Notverordnung muß hinausgeschoben werden. — Die öffentlichen Gebühren sowie die Sätze für Post- und Bahnverkehr und die gemeindlichen Werkstarife sind zu senken."

„In der Sozialversicherung wünschen wir namentlich für die Krankenversicherung eine individuellere Anpassung der Beiträge an das für die kaufmännischen Angestellten verringerte Risiko der Kassen. Darüber hinaus fordert der Einzelhandel die gesetzliche Möglichkeit zur Schaffung kaufmännischer Ersatzkrankenkassen, die auch in Struktur und Leistungen den besonderen Arbeitsverhältnissen des Handels Rechnung tragen. — Für das Mietrecht bitten wir um Einwirkung dahin, daß die vom Einzelhandel eingehend begründeten Wünsche nach Schaffung eines besseren mietsrechtlichen Schutzes für den Standort der Läden bei den Vorarbeiten im Reichsjustizministerium zur Aenderung der einschlägigen Bestimmungen des BGB. berücksichtigt werden."

Die Sonderbehandlung der landwirtschaftlichen Schuldner durch das Sicherungs- und Entschuldungsverfahren der Osthilfe wie insbesondere durch den allgemeinen Vollstreckungsschutz hat zu erheblichen Schädigungen der gewerblichen Gläubiger geführt. Erforderlich ist eine schnelle Abwicklung der Verfahren unter Mitwirkung der Gläubiger, weitergehende Verwertungsmöglichkeiten für die Entschuldungsbriefe, insbesondere zu Steuerzahlungen, und Beschränkung der die Zwangsvollstreckung erschwerenden Sonderrechte der Landwirtschaft auf kürzere Fristen. Die in der Notverordnung vom 27. September 1932 anerkannten Gründe zur einstweiligen Einstellung einer Zwangsversteigerung sind grundsätzlich gefährliche Vorbilder für die Entwicklung von Schuldverhältnissen. Rückläufige Preisentwicklung seit 1930 könnte vom Einzelhandel wie von vielen anderen Wirtschaftsgruppen mit der gleichen Berechtigung zu einer Einrede gegen die Zwangsvollstreckungsmaßnahmen benutzt werden. — Die Kreditgewährung an den Einzelhandel soll die aus der Krise entstandenen und durch die Privilegierung der Landwirtschaft verschärften Schäden insoweit mildern, wie es sich um Kreditbedürfnisse gutgeleiteter Einzelhandelsbetriebe in einem gesunden Rahmen handelt. Hierzu soll in erster Linie eine Stärkung des Personalkredits auf der Grundlage durchsichtiger Buchführung und objektiver Bilanzprüfung dienen."

Die Zinsregelung muß zu einer Senkung der Kreditkosten und vor allem zur Herbeiführung voller Klarheit der Schuldner über ihre Belastungen umgewandelt werden. Wir wollen über die Wege zu einer volkswirtschaftlich richtigen Gestaltung der Zinslasten mit den Vertretern des Bank- und Bankiergewerbes verhandeln, halten es aber für erforderlich, die Reichsregierung als Trägerin einer besonderen Aufsicht über die Bankwirtschaft und wegen ihrer nicht unwesentlichen Funktion innerhalb dieses Wirtschaftszweiges über unsere Wünsche zu unterrichten. Ebenso müssen wir freilich darauf hinweisen, daß der Weg einer gesetzlichen Herabsetzung von Kapital- und Kreditzinsen, wie er auf Verlangen der Landwirtschaft jetzt zweimal nacheinander beschritten worden ist, nicht zu dem Ziele einer richtigen Zinsentwicklung und zu einer Rettung der notleidenden Schuldner führen kann. Das Hauptziel muß die Stärkung der Kapitalbildung sein." — Erwähnt wird noch die Entwicklung der Sparkassen, die für die Kreditversorgung des Einzelhandels eine wesentliche Bedeutung haben und durch die neue Satzung unzweckmäßig eingeengt würden.

In dem Schreiben wird schließlich u. a. folgendes ausgeführt: „Wir glauben, mit diesen Vorschlägen Wege gezeigt zu haben, die dem deutschen Einzelhandel mit seinen etwa 3—3,5 Millionen angehörigen Menschen eine Nothilfe bringen können, ohne andere Wirtschafts- oder Volksgruppen zu schädigen. Der Einzelhandel ist durchaus entschlossen, die gesunden Absichten der Reichsregierung zu stützen und dazu beizutragen, daß Arbeitslose wieder in Arbeitstätige verwandelt, daß Kosten gesenkt und damit Einkommen und Kaufkraft zur Belebung von Absatz und Produktion besser verteilt werden. Der Einzelhandel strebt ganz und gar nicht nach hohen Preisen, sondern nach erweiterten Umsätzen, die ihm zu einer Senkung des Kostenanteils je verkaufte Ware verhelfen würden. Wir fürchten aber, daß die von der Reichsregierung beabsichtigte Produktionsbelebung gehemmt werden muß, wenn die vorgesehenen Einfuhrkontingente zu einer Verengung des deutschen Exportmarktes und des aus der Exportarbeit fließenden Volkseinkommens führen. Dieser Rückgang könnte auch nicht durch die beabsichtigte Vermehrung des Absatzes der Landwirtschaft auf dem Binnenmarkt kompensiert werden, da durch diese Maßnahme ja die für landwirtschaftliche Veredelungsprodukte besonders wichtige Kaufkraft höher entlohnter Arbeitnehmer und Unternehmer verringert würde."

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 5. Okt. 1932.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg sonst per 100 kg)

	5. 10.	4. 10.
Weizen märk. neue Ernte	—	—
Oktober	215¼—¼	215¼
Dezember	217—216¼	216¼—½
März	220¾—¼	220½
Tendenz:		ruhig
Roggen märk. neue Ernte	—	—
Oktober	165¾—165	168—168½
Dezember	167½—66¾	167½—½
März	171½—171	170¾—71½
Tendenz:		
Gerste		
Braugerste	—	—
Futtergerste	—	—
Wintergerste	—	—
Tendenz:		
Hafer märk.	—	143
Oktober	—	142½
Dezember	143	—
März	—	—
Tendenz:		
Mais Waggon frei ab		
Hamburg	—	—
Tendenz:		

	5. 10.	4. 10.
Weizenmehl	—	—
Tendenz:		
Roggenmehl	—	—
Tendenz:		
Weizenkleie	—	—
Tendenz:		
Roggenkleie	—	—
Tendenz:		
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	22—25	22—25
kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14—17	14—17
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	12—25	17—20
Lupinen blau	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.3—10.5	10.3—10.5
Trockenschn.	9.2—9.5	9.2—9.5
Soyabohnen ab Hamb.	10.4	10.5
Soyabohnen ab Stettin	11.4	11.4
Kartoffelflock	—	—

Weizenausfuhrscheine	per Okt.	140
Weizenausfuhrscheine	per Nov.	141
Weizenausfuhrscheine	per Dez.	142 Geld
Roggenausfuhrscheine		105 nom.
Roggenausfuhrscheine		—
Roggenausfuhrscheine		—
Gerstebezugsscheine		—
Maisbezugsscheine		60 Geld

25. Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Ziehung am 21. u. 22. Okt. 1932.
Nur Bar-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.
2892 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtbetrage von RM. 15000,-
Höchstgewinn „ 8000,-
1 Hauptgewinn „ 5000,-
1 Prämie „ 2000,-
Wohlfahrts-Geld-Lose . . 50 Pfg.
Glücksbriefe m. 10 Losen 5,00 Mk.
(Porto und Liste 40 Pfg. extra).
Versand nur gegen Nachnahme.
Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster, Salzstraße 33a. Postscheckkonto Dortmund 20725.

Guter Gaskoks
zu billigem Preise vorrätig.
Städt. Gaswerk, Coesfeld i. W.

Vermischte Anzeigen

Geld
für alle Zwecke, ohne Vorkosten (keine Vermittlung). Ausk. 10—17 Uhr. Münster i. W. Nordstr. 1 pt. Vertreter gesucht.

Suche 5—6000 Mark
auf Geschäftshaus im Mittelpunkt der Stadt vom Selbstverleih. Off. unt. B 213 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

2 Russen-Ponys
(Paßpferde) u. geschloss. Milchwagen
preiswert zu verkaufen.
Fritz Abelan, Ahlen i. W. Südberg 14.

Lebensmittelgeschäft in Münster (Altstadt), das seit Jahren mit gut. Erfolg betrieben wurde, ist umständehalber sof. m. anschließ. Wohnung zu verkaufen.
Schnell entschloss. Reflektanten wollen sich melden unter Offerte D 216 a. d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Inserieren bringt Gewinn!

Angebote

Auf mittleres Gut am Niederrhein bess. kath.
Mädchen
vom Lande, für alle Hausarbeiten z. 1. Nov. gesucht. Offerten unter D 217 an die Angeg.-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Leichter Verdienst
durch schriftliche Heimarbeit, auch im Nebenberuf.
Abreffenverlag Duisburg, Grabenstr. 180.

Gesuche

Aeltere kath. Landwirtstocht., selbständ. in jeder Haus- u. Landwirtschaft, sucht Stellung gleich welcher Art. Off. unt. D 214 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Für größeren Geschäftshaushalt in Münster (Metzgerei und Wirtschaft) wird erfahrenes, nicht zu junges
Erstmädchen
gesucht, das perfekt kochen kann. Bedingung: Unbedingte Zuverlässigkeit, da Vertrauensposten.
Angebote unter D 215 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster.

Junger gelernter Drogist, 24 Jahre alt, kapitalkräftig,
sucht Stellung als Reisender
in der Lebensmittelbranche. Erste Zeugnisse und Referenzen vorhanden.
Angebote unt. Fr J 48 an die Geschäftsstelle des Westfälischen Anzeigers in Hamm (Westf.).

Wäsche, die vergilbt und grau, wird durch Sil so frisch wie Tau!
Vertreter: Carl Nath, Münster i. Westf. Hatchtshöhe 17

Tüchtige, katholische
Landwirtstochter sucht Stelle
in der Stadt. Selbige ist in Küche u. Haushalt erfahren u. besitzt gute Nähkenntnisse. Offert. unter H R 410 an die Dülmener Ztg., Dülmen

Branntkalk
in Stücken und gemahlen in Papiersäcken
Donar-Fettmergel
höchstprozentig, in feinster Mahlung, sowie
Kalkasche
empfehlen preiswert zur prompten Lieferung. Musterprobe und Prospekt gratis.
Westf. Kalkwerke, Oeding-Stadtlohn.

Kaufmann, 36 J. alt, kath., sich. Stellung, eig. Haus, sucht zw. späterer
Heirat
mit geb. kath. Dame in Verbindung zu tret. Vermög. erw. Diskred. zugesichert. Off. m. Bild erb. u. 5281 an Ann.-Expedit. Rolef, Münster i. W.

Aus der Heimat.

Märkte im Oktober.

7. Vieh- und Schweinemarkt in Dinxperlo.
12. Vieh- und Warenmarkt in Aalten.
17. Krammarkt in Rhede.
17. Viehmarkt in Wesel.
18. Kram- und Viehmarkt in Borken.
14. Schweinemarkt in Dinslaken.
14. Vieh- und Jahrmarkt in Aalten.
11. Viehmarkt in Wesel.

Meisterprüfung.

× **Bocholt**, 6. Oktober. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Münster bestand der Bäcker August Landers (Navardistraße) seine Meisterprüfung. Dem jungen Meister herzlichen Glückwunsch.

Fahrplanberichtigung.

= **Bocholt**, 6. Oktober. Der erste Zug, der vormittags nach Barlo fährt, fährt nicht, wie irrtümlich in dem unserer Zeitung beigefügten Fahrplan angegeben ist, um 6.10 Uhr, sondern **bereits um 6 Uhr ab Bocholt**. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß auch Hadtsteins Westentaschen-Fahrplan die falsche Zeitangabe enthält.

Jagdhund als Preisträger.

ö. **Bocholt**, 6. Oktober. Auf der Gebrauchshundeprüfung, die der Jagdklub Bocholt mit mehreren anderen Vereinen in Diersfordt veranstaltete, errang der Hund „Arco von Kibitzklotten", Besitzer Tierarzt Dr. Holle (Bocholt), Führer Förster Köster (Rhede), einen IIIb-Preis und eine bronzene Medaille des Allg. Deutschen Jagdschutzvereins.

Der Streik beendet!

Heute wird die Arbeit wieder aufgenommen.

§ **Bocholt**, 6. Oktober.

Nachdem in den letzten Tagen Vermittlungsversuche zur Beilegung des Streiks in der Firma Stern und Löwenstein ohne Erfolg geblieben waren, haben gestern nachmittag die streikenden Arbeiter in einer Belegschaftsversammlung, die im Gesellenhaus stattfand, mit überwältigender Mehrheit beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Da die Arbeit am heutigen Donnerstag wieder aufgenommen wird, hat der Streik, an dem rund 500 Arbeiter beteiligt waren, genau eine Woche gedauert.

Ausflugskarten.

v. **Bocholt**, 5. Oktober.

Vom Bahnhof Bocholt werden bekanntlich Sonntagsrückfahrkarten und Ausflugsrückfahrkarten (für Mittwochs-Nachmittage) ausgegeben, die gegenüber den Fahrpreisen des gewöhnlichen Verkehrs um 33⅓ % billiger sind. Der Verkehrsverein hatte im Juli ds. Js. die Reichsbahndirektion Münster gebeten, die Zahl der in Bocholt aufliegenden Ausflugskarten für die Mittwochnachmittage entsprechend dem vorhandenen Bedürfnis zu vermehren. Diesem Antrage hat die Reichsbahn stattgegeben, so daß jetzt folgende Ausflugsrückfahrkarten zu haben sind:

Nach Barlo oder Rhede,
" Dingden, Barlo oder Rhede oder Mussum (zur Rückfahrt gültig von einer dieser Stationen),
" Hamminkeln,
" Blumenkamp,
" Isselburg-Anholt,
" Rhedebrügge.

Dem Antrage des Verkehrsvereins, die Sonntagsrückfahrkarte nach Wesel auch für die Rückfahrt von Empel-Rees gültig zu erklären und auch als Ausflugsrückfahrkarte einzuführen, hat die Reichsbahndirektion mit Rücksicht auf die dann nicht ausbleibenden Berufungen anderer Städte leider abgelehnt.

Schmuggler vor dem Schöffengericht.

= **Bocholt**, 6. Oktober.

Vor dem Schöffengericht Coesfeld wurden zwei junge Burschen aus Bocholt vorgeführt, da sie einmal ausgeblieben waren, ein dritter war nicht pünktlich zur Stelle, gegen ihn wurde auf Antrag des Staatsanwalts Haftbefehl erlassen. Die Jungen waren bei Begehung einer Schmuggeltat durchgegangen und erst beim dritten Schuß gestellt worden, zwei von ihnen haben keinen Vater mehr. Als die Strafanträge gestellt waren und das Gericht sich zur Beratung zurückgezogen hatte, erschien der dritte Junge, gegen den der Haftbefehl eben herausgegangen war. Es wurde wieder in die Verhandlung eingetreten und nach erneuter Beratung folgendes Urteil verkündet: Sämtliche Angeklagten sind des Bandenschmuggels und unbefugten Grenzübertritts für schuldig befunden. Der Angeklagte H. erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und eine Geldstrafe von 1850 Mark (ersatzweise 5 Tage Gefängnis), die beiden anderen blieben straffrei, sie wurden durch den Vormundschaftsrichter mit geeigneten Erziehungsmaßnahmen bedacht. Die Vollstreckung der Gefängnisstrafe wurde auf die Dauer von 3 Jahren ausgesetzt, um dem Jungen Gelegenheit zur Besserung zu geben.

Viehmarkt.

p. **Bocholt**, 6. Oktober. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 724 Schweine. Verkauft wurden 618 Schweine. Es wurde bezahlt für 4 bis 6 Wochen alte Schweine 5 bis 8 ℳ, für 6 bis 8 Wochen alte Schweine 8 bis 10 ℳ, für 8 bis 12 Wochen alte Schweine 10 bis 14 ℳ, Läuferschweine 20 bis 25 ℳ. Der Handel war flott. Der nächste Viehmarkt wird am 3. November abgehalten.

Wer ist Eigentümer?

p. **Bocholt, 6. Oktober.** Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 1 Kinderfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 1 Herrenhut, 1 Deutsche Dogge, 1 Trauring, 2 Geldbörsen, 1 Damenhandtasche, 1 Füllfederhalter, 1 Damenschirm, 1 Kinderschuh, 1 Baskenmütze, 1 Strickbeutel.

Wenn der Zufall nicht wäre.

§ **Bocholt, 6. Oktober.** Als ein junger Mann von hier sich ein Fahrrad, das vor einer Wirtschaft in der Nobelstraße untergestellt war, still und heimlich aneignen wollte, kamen zufällig einige Gäste aus der Wirtschaft. Diese durchschauten im Nu die Situation, faßten den Fahrradmarder „am Wickel" und wollten ihm gerade eine gründliche Abreibung geben, als — wieder war es Zufall — ein Polizeibeamter auftauchte, dem man nun — leider — den Dieb aushändigen mußte. Ja, wenn der Zufall nicht wäre . . .

Vereine und Veranstaltungen.

Der Reit- und Fahrverein e. V. Bocholt veranstaltet am kommenden Samstag eine Fuchsjagd. Um 2 Uhr geht's am Friedhof (Blücherstraße) los. Der Auslauf der Jagd ist gegen 3,30 Uhr auf der Winkelhauser Heide (Rennbahn Rhede).

Amtsversammlung in Rhede.

Anschwellen der Wohlfahrtsausgaben. — Kartoffelkredite für Unterstützungsempfänger. — Fällt der Zuschuß an das Borkener Gymnasium weg?

!! **Rhede**, 6. Oktober.

Am Dienstagnachmittag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dörner eine Sitzung der Amtsvertretung des Amtsbezirks Rhede statt. Zunächst teilt der Vorsitzende mit, daß die

Ausgaben für den Wohlfahrtsetat

in diesem Jahre mit 9700,— Mk. angesetzt seien (gegenüber 7800 Mk. im Vorjahre). Nach den Richtsätzen zu urteilen, die man im ersten halben Jahre zugrunde gelegt habe, würden sich die Ausgaben in diesem Jahre auf etwa 11 300 Mk. belaufen. Für die somit fehlende Summe von 1600 Mk. sei eine Steuererhöhung nicht erforderlich, auch sei eine Erhöhung der Leistungen der Gemeinden zur Deckung des Fehlbetrages nicht beabsichtigt. Er schlage vielmehr vor, den Betrag der Amtskasse zu entnehmen.

Amtsrentmeister Kammann teilt mit, daß der Kassenbestand der Amtskasse zurzeit 4514 Mk. betrage (im Vorjahre 3983 Mk.). Man habe im letzten Jahre nach längerer Zeit wieder einmal die seltene Tatsache zu verzeichnen, daß man mehr eingenommen habe als man verbrauchte. Die Versammlung ist sodann ohne Aussprache damit einverstanden, daß der Betrag aus der Amtskasse entnommen wird.

Nach weiteren Ausführungen des Bürgermeisters beschließt die Versammlung,

allen Unterstützungsempfängern einen Kredit zur Kartoffelversorgung zur Verfügung zu stellen

und zwar in der Weise, daß der Betreffende einen Gutschein vom Amt erhält. Auf Grund dieses Gutscheines kann er von einem beliebigen Landwirt Kartoffeln beziehen. Der Landwirt erhält dann gegen Vorzeigung des Gutscheines den jeweiligen Betrag für seine Kartoffeln von der Amtskasse ausbezahlt. Den Unterstützungsempfängern wird die Schuldsumme in kleinen Beträgen von ihren Unterstützungsgeldern einbehalten.

Eine Entschädigung der Provinzial-Feuersozietät an den Amtsrentmeister für seine Arbeiten wurde in geheimer Sitzung erledigt.

Aus der Versammlung heraus wird angefragt, ob es nicht möglich sei, durch Polizeiverordnung die

Geschwindigkeit der Lastautos

innerhalb der geschlossenen Ortschaft herabzusetzen. Es sei nicht zu bestreiten, daß diese fahrenden „Güterzüge" die Straßen und Häuser erheblich schädigten. — Der Bürgermeister bemerkt hierzu, daß die Schnelligkeit dieser schweren Lastautos durch das laute Getöse, das sie hervorrufen, leicht überschätzt werde; zudem dürfe die allgemeine Durchschnittsgeschwindigkeit nur in Orten mit sehr starkem Verkehr oder bei abfallendem Gelände und sonstigen verkehrshindernden Zuständen herabgesetzt werden.

Aus der Versammlung wurde ferner angefragt, ob schon eine Antwort auf den Einspruch erfolgt sei, wonach der Kreis Borken schon seit mehreren Jahren einen **Zuschuß von 24 000 Mk. an das Gymnasium in Borken** zahle. In der Gemeinderatssitzung von Rhede vom 30. April ds. Js. wurde diese Bevorzugung als ungerecht empfunden, da die Schüler aus dem Amtsbezirk Rhede, die in Bocholt das Gymnasium besuchen, als sogenannte Fremde das erhöhte Schulgeld zahlen müssen. Aus Gerechtigkeitsgründen müsse somit der Kreis auch für diese Schüler den Unterschiedsbetrag, der zwischen dem Fremdenschulgeld und dem Schulgeld für heimische Schüler bestehe, erstatten. Der Bürgermeister erwiderte, daß der Landrat für eine Aenderung der bisherigen Regelung sei, die auch dem Wesen des Kreises gerecht werde.

Die Versammlung beschloß darauf, das Schmeinksche Haus von außen mit einem neuen Anstrich zu versehen. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 114,80 Mk. Die Arbeiten sollen ausgeschrieben werden. Ferner sollen im Amtshause einige Türen und Zimmer neu gestrichen werden. Damit war die Sitzung beendet.

Winterhilfe Rhede.

Im Anschluß an die Sitzung der Amtsversammlung fand im Jugendheim eine gemeinsame Sitzung der Amtsvertretung mit den Mitgliedern des Kirchenvorstandes statt. Der Vorsitzende, Pfarrer Kreuzer, hob das gute Resultat hervor, das man im vorigen Jahre mit der Winterhilfe gemacht habe. Die Not sei in diesem Jahre jedoch noch größer als im vorigen Jahre und daher sei es zu begrüßen, daß auch in diesem Jahre sowohl seitens der Pfarrgemeinde als auch seitens des Amtes eine gemeinsame Sammlung veranstaltet würde. In der nächsten Woche finde eine Kollekte für die Gemeinde Buer-Erle statt. Am 17. Oktober wolle man mit der Krankenhauskollekte beginnen; ferner finde eine Kollekte für das Gudulakloster statt. Bürgermeister Dörner teilte hierauf mit, daß die Stadt Bocholt auch beabsichtige, im Amtsbezirk Rhede, in Dingden und anderen benachbarten Gemeinden eine Sammlung zu veranstalten. Die Versammlung ist im Interesse guter nachbarlicher Beziehungen grundsätzlich mit dieser Sammlung einverstanden, steht sich aber gezwungen, durch die vielen Sammlungen die hier schon abgehalten werden, den Termin für die Bocholter Nothilfesammlung in den November zu verlegen. Gleichzeitig gibt sie der Erwartung Ausdruck, daß durch dieses Entgegenkommen das wilde Hamstern, das von vielen Bocholtern hier im Amtsbezirk betrieben wird, eingeschränkt wird. Nach kurzer Aussprache wurde beschlossen, in den Tagen vom 24. Oktober bis 1. November die gemeinsame

Sammlung für die hiesige Winternothilfe

vorzunehmen. Die Sammlung erstreckt sich auf Lebensmittel, Kleidungsstücke und Geld. Die Kleidungsstücke können im Krankenhause abgegeben werden, die Lebensmittel — es kommen hauptsächlich Kartoffeln in Betracht — können mengenmäßig in eine Liste eingezeichnet werden. Die Mengen werden dann von dem Bedürftigen abgeholt. Der Ort Rhede wurde in sieben Bezirke eingeteilt, Vardingholt in fünf, Krommert in vier, Altrhede in drei, Büngern in 2 Bezirke, Krechting in 1 und Rhedebrügge, soweit es zur Pfarrgemeinde Rhede gehört, ebenfalls in 1 Bezirk. Je ein Mitglied des Kirchenvorstandes und der Amtsvertretung werden bei den einzelnen Familien vorsprechen und um Gaben bitten für die Bedürftigen unserer engeren Heimat.

„Haarglanz" gibt dem Haare Glanz!
Das durch Nachspülen mit „Haarglanz" gestraffte, von den Alkaliresten des Waschmittels befreite Haar bekommt zarten, natürlichen Glanz. „Haarglanz" erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond", die aufhellende Spezial-Sorte!

Katholisches Jungvolk von Bocholt!

Einer ist unser Führer: Christus; er ist an Opferbereitschaft für uns von keinem in der Welt übertroffen worden — ein Akt der Dankbarkeit ist unsere Huldigung am 7. Oktober auf dem Vorkplatz! Einer ist unser König, Christus, makellos ist seine Königsherrschaft und Würde — wir huldigen ihm, damit er uns die Gnade schenke, zum Königtum der Gotteskindschaft uns durchzuringen in all dem häßlichen, dem niedrigen, dem gemeinen, dem heterischen Tun, das uns umgibt! Katholische Jungmänner und Jungmädchen, formt eure Reihen! Jungführer und Jungführerinnen, erfaßt zutiefst eure Aufgabe und setzt euch mit ganzer heiliger Begeisterung dafür ein, Führer zu Christus zu sein! Katholisches Jungvolk von Bocholt, für uns gibt es am Freitag, am Herz-Jesu-Freitag nur eine Losung: Wir marschieren für Christus, wir feiern Christus, wir huldigen Christus. Machtvollster Antrieb dazu ist unsere Christusliebe! Punkt 8,15 Uhr stehen wir bereit zum Aufbruch am Kreuzberg, am „Ewigen Licht" der Kreuzkirche entzünden wir unsere Fackeln für den Flammenmarsch zur Christusfeier am Vorkplatz!

Achtung für Führer und führende Gruppe (Gesellenverein): Anmarsch vom Kreuzberg über Münsterstraße, Blücherstraße, Rengersstraße, Vorkstraße. — Abmarsch über Sendlinstraße, Blücherstraße, Münsterstraße zum Marktplatz. Instrumente und Fackeln nicht vergessen.

Turnen / Spiel / Sport.

Deutsche Jugendkraft.

D. J. K. Eintracht.

Das Spiel der ersten Mannschaft gegen Sportfreunde brachte den Eintrachtlern einen Teilerfolg. Denn mit 3:3 teilte man sich die Punkte. Das Spiel hat der Beweis erbracht, daß die Eintrachtler zu spielen verstehen. Die Reservemannschaft der Sportfreunde wurde von den Eintrachtlern mit 4:1 besiegt. Die Jugend verlor gegen die Jugend der Sportfreunde 6:0. — Die 2. Mannschaft spielte in Wesel gegen die Lehrmannschaft von Blauweiß und verlor 3:0 Die Monatsversammlung findet am Sonntagmorgen im Heim statt.

Spielverein Lowick 1930.

Nach drei gewonnenen Meisterschaftsspielen der ersten Serie mußte die 1. Mannschaft des Spielvereins am vergangenen Sonntag auf eigenem Platz eine derbe Niederlage von der 1. Mannschaft Blauweiß Wesel einstecken. Die Weselaner stellten eine auf allen Posten gut besetzte Elf im Feld, in der besonders der Innensturm zu erwähnen ist, der in blitzschnellen Vorstößen den Lowickern 6 Bälle ins Netz jagte, denen die Lowicker nur ein Tor entgegensetzen konnten. Das Spiel der Reserve wurde kurz vor Halbzeit wegen Unfairnis mehrerer Weseler Spieler beim Stande von 3:2 für Lowick abgebrochen. — Die 1. Jugend unterlag der gleichen Jugend von Rhede mit 3:1. — Die 2. Mannschaft weilte zum Punktespiel bei Wesel-Feldmark zu Gast und konnte durch einen 5:0-Sieg die Ehre des Vereins retten. — Wir machen schon jetzt auf die am Sonntag bei Ketteler (Schwanenstraße) stattfindende Monatsversammlung aufmerksam.

Spellen 1. M. — T. u. B. 1. M. 0:5 (0:1).

D. J. K. Rhede.

Die Rheder erste Mannschaft mußte am Sonntag in Bislich gegen D. J. K. Rheinperle nach flottem und fairem Spiel eine 5:3-Niederlage hinnehmen. Schuld an dieser Niederlage trägt wohl in erster Linie der kleine und glatte Platz. Dagegen konnte die 2. Mannschaft mit nur 10 Mann spielend in Wesel gegen Blauweiß 2. Mannschaft einen 4:1-Sieg herausholen. Die erste Jugend konnte in Lowick gegen die dortige erste Jugend ihr Spiel mit 3:1 gewinnen. Es ist dies das erste Spiel, das die Jugend in Lowick gewinnen konnte.

Die Leichtathletiksaison geht zu Ende. Der Abschied von Nagelschuh und Wurfscheibe ist in diesem Jahre die Austragung der Vereinsmeisterschaften, die folgende Klassen und Kämpfe umfassen: 1. Schüler 10—12 Jahre, 2. Schüler 12—14 Jahre, 3. Jugend 14—17 Jahre. Dreikampf (75 bezw. 100 m Lauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf bezw. Kugelstoßen). 4. Senioren: (100 m, Kugelstoßen, Weitsprung und Stillauf). Einzelkämpfe, offen: 200 m, 400 m, 1500 m Lauf, Schleuderball, Hochsprung, 4×100 m und Schwedenstaffel. Schülerstaffel: Krechting gegen Rhede 6×½ Runde. Die Dreikämpfe beginnen sofort nach dem Hochamt, die Einzelkämpfe um 13 Uhr. Da besonders die Einzelkämpfe scharf durchgefochten werden, werden sicher viele Sportler und Freunde der Leichtathletik auf dem Platze erscheinen, um sich ein kleines Bild davon zu machen, daß die Leichtathletik in Rhede festen Fuß gefaßt hat. E.

Radsport

Radsportklub 1925 Bocholt.

Am letzten Sonntag ließ obengenanter Klub auf der Strecke Bocholt—Gescher—Bocholt (zirka 72 Kilometer) den 2. Lauf zur Klubmeisterschaft im Einzelstart zum Austrag gelangen. Die Fahrer hatten auf den Rückweg gegen starken Stirnwind anzukämpfen. Die gefahrene Zeiten sind deshalb als sehr gut anzusprechen. Jansen und Asbeck gerieten durch Ketten- bezw. Reifenschaden etwas ins Hintertreffen. Nolte, der an einer geschlossenen Bahnschranke warten mußte, verlor hierdurch kostbare Zeit. Trotzdem verdient die hervorragende Zeit von Peter Hengelbrock vollste Anerkennung. Nachstehend das Ergebnis: Sieger: Peter Hengelbrock (Zeit: 2:9:00 Std.), 2. Willi Nolte (2:10:44), 3. Reinh. Nobes (2:18:18), 4. Bernh. Jansen (2:19:18), 5. Josef Otten (2:22:05) 6. Dietr. Lucas (2:24:00), 7. Gustav Asbeck 2:25:37), 8. Herm. van Hagen (2:31:10), 9. Willi Aretz (distanzierter Siebter) 2:25:32).

Rudi Maier schlägt Rotten; Nebelo und Bautz im Endspurt!

Der Radfahrerverein „Westfalia" ließ am vergangenen Sonntag einen Trainingslauf zum Austrag gelangen. Punkt 10,30 Uhr ließ der Fahrwart die fünf Fahrer vom Startlokal Rütten abfahren. Die Strecke ging dreimal rund um Spork (zirka 40 Klm.). Das Feld blieb die ganzen drei Runden zusammen, so daß es zu einem wunderbaren Endkampf kam. Unser alter Kämpe Franz Bautz ließ es sich nicht nehmen, mit den Neulingen zu starten. In sämtlichen drei Runden übernahm er die Führung, wofür er aber im Endspurt unterliegen mußte.

Das Ergebnis: 1. Rudi Maier (Fahrzeit: 1.23.20); 2. Rotten, 3. Nebelo, 4. Bautz, 5. Wilking. J. W.

Czerny schlägt Reintjes im Endspurt.

Der Radfahrerverein „Westfalia" ließ am vergangenen Sonntag seinen letzten Lauf zum Punktefahren über das Pflaster rollen. Punkt 8,50 Uhr ließ der Rennfahrwart Willy Schaffeld die Fahrer vom Startlokal Rütten abfahren. Die Strecke führte dreimal rund um Bocholt (100 Klm.). Die Fahrer hatten sehr gegen den Wind zu kämpfen; trotzdem wurde eine sehr gute Zeit herausgefahren. In der letzten Runde (100 Meter vor dem Ziel) wurden von Czerny und Reintjes Stehversuche unternommen, wodurch Reintjes im Endspurt unterliegen mußte.

Das Ergebnis: 1. Kurt Czerny (Fahrzeit: 3.10,08); 2. Gerhard Reintjes (3:10.08), 3. Eugen Korte (3:20.25, Reifenschaden).

Theater im Arbeiterverein St. Paulus.

Am kommenden Sonntag tritt die Theaterabteilung des Kath. Arbeitervereins St. Paulus zum ersten Male in dieser Spielzeit mit dem Volksschauspiel „Der Dornenkranz einer Mutter" auf den Plan. Der Inhalt dieses Stückes, das so recht aus dem Leben gegriffen ist, führt uns in die Familie des Berginvaliden Lösing, dem von seiner reichen Kinderschar nur zwei Söhne geblieben sind. Der älteste Franz, ein edler Mensch, hat den früheren Beruf des Vaters ergriffen. Der jüngere Herbert besucht die Hochschule. Herbert ist, obschon sehr begabt, leichtsinnig und stürzt sich in Schulden, zu deren Deckung auch das Verdienst des Bruders herhalten muß. Daß hieraus große familiäre und seelische Konflikte entstehen, ist leicht zu begreifen. Die Mutter tritt auf die Seite des ältesten, während der Vater auf die Seite des jüngeren Sohnes steht, obschon dieser seine Eltern als ein lästiges Uebel betrachtet und sie verleugnet, wo sich nur Gelegenheit dazu bietet. Als Franz eines Tages eine Wechselfälschung seines Bruders feststellt, kommt es zwischen beiden zu einer Auseinandersetzung. Herbert greift zur Waffe, die ihm von Franz entrissen wird. Den gerade eintretenden Vater weiß Herbert so für sich einzunehmen, daß dieser seinen ältesten Sohn aus dem Hause weist. Der letztere wird zum Erfinder, ein Beweis seiner Tüchtigkeit. Herbert treibt sein flottes Leben weiter und bringt dadurch seine Eltern in bitterste Not. Er verleugnet bei dem Regierungsrat Dr. Sahlfeld, mit dessen einziger Tochter er Bekanntschaft angekünft hat, die Existenz seiner Eltern und gibt sich als Waise aus. Am Verlobungstage stirbt Herberts Vater durch einen Unfall. Die Mutter kommt in die Villa des Regierungsrates, aber der Sohn verleugnet auch da noch seine Mutter, die fremde geistesschwache Frau kennt er nicht. Da ist nun der ältere Bruder nicht mehr zu halten. Er erscheint auf der Feier und reißt dort dem Bruder schonungslos die Heuchlermaske vom Gesicht. Hochdramatisch ist dieser fünfte Aufzug, worauf dann im letzten Akt der versöhnende Abschluß an der Totenbahre des Vaters folgt. — Da die Rollen in guten und bewährten Händen liegen, ist eine schöne Wiedergabe des Stückes gewährleistet. Die Aufführung beginnt am Sonntagabend 5 Uhr. Der Vorverkauf der Karten beginnt heute Donnerstag für Mitglieder und Nichtmitglieder. Numerierte Plätze. Alles Nähere siehe Samstagnummer dieser Zeitung.

Jungfrauenkongregation St. Georg und Gehilfinnenverein. Alle, die an der Kundgebung auf dem Vorkplatz am Freitagabend teilnehmen wollen, versammeln sich um 19,45 Uhr am Saale des Gehilfinnenvereins in der Neustraße; von da aus ziehen wir geschlossen zum Kreuzberg.

Dingden

i. **Feuerwehrübung.** Heute (Donnerstag) abend um 8 Uhr findet eine Gesamtübung der Feuerwehr statt. Anschließend ist Besprechung über die diesjährige Schlußübung.

i. **Vom Standesamt.** Im Monat September 1932 gelangten auf dem hiesigen Standesamt 8 (6) Geburten, 1 (3) Eheschließungen und 3 (3) Sterbefälle zur Anmeldung. Die eingeklammerten Zahlen gelten für den Monat August.

Rhede

t. **Wichtige Versammlung.** Es wird nochmals hingewiesen auf die am heutigen Abend im Vereinshaus St. Josef zur Eröffnung des diesjährigen Unterrichtskursus dienende große Versammlung, in der Schriftleiter Otto Maier aus Düsseldorf sprechen wird. Die Mitglieder des Arbeitervereins, der Werkjugend und der einzelnen Gewerkschaftsgruppen müssen unbedingt erscheinen.

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Immer wieder Fahrraddiebstähle.** Die von Tag zu Tag zunehmenden Fahrraddiebstähle sind ein Beweis dafür, daß die Eigentümer der Räder beim Aufstellen nicht die geringste Vorsicht walten lassen. Die vielen Hinweise auf die Gefahr, die den Aufstellern der Fahrräder durch Außerachtlassen der erforderlichen Vorsicht droht, haben es nicht vermocht, die Fahrraddiebstähle zu vermindern. Jeden Sonntag sieht man vor der Pfarrkirche zahlreiche Fahrräder an den Mauern stehen, wodurch den Dieben das Handwerk erleichtert wird. Wer sich vor Schaden bewahren will, sichere sein Fahrrad durch ein Schloß.

r. **Schont die Straßenlampen.** Die Straßenlampen sind in diesen Tagen wieder instand gesetzt worden. Bei dieser Arbeit konnte man feststellen, daß eine Anzahl Birnen und Glaskugeln mutwillig zertrümmert worden ist. Da die Neuanschaffungen natürlich auf Kosten der Steuerzahler gehen, tut man gut, etwaige Uebeltäter zur Anzeige zu bringen. Die Straßen werden übrigens abends bis 9,30 Uhr beleuchtet.

Emmerich

= **Eierversteigerung vom 5. Oktober.** Es kosteten: Sonderklasse 9—9.40 ℳ, Klasse a) 8.80—9.40 ℳ, Klasse b) 8.50—8.90 ℳ, Klasse c) 8—8.25 ℳ, Klasse d) 6.50—6.80 ℳ, Jungherneneier 6 ℳ. Nachfrage: gut.

„Haarglanz" heilt erkranktes Haar! Schlaff und spröde gewordenes Haar, das meist an gespaltenen Spitzen leidet, wird durch „Haarglanz" wieder frisch und elastisch. „Haarglanz" erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond", die aufhellende Spezial-Sorte!

Im Handelsregister Abt. A Nr. 407 ist am 3. 10. 1932 bei der Firma **Rickert & Co.**, Bocholt, eingetragen: Kommanditgesellschaft seit 6. September 1932. Alleiniger Gesellschafter ist Kaufmann Carl Loos, Bocholt. 1 Kommanditist. (7141

Preuß. Amtsgericht Bocholt.

Frisch eingetroffen:

Dickrück., engl. **Matjesheringe**	St.	0.25
Neue holl **Vollheringe**	2 St.	0.25
Neue holl. **Vollheringe** selbst eingelegt	St.	0.15
Selbstgem. **Heringssalat**	1/4 Pfd.	0.25
„ **Fleischsalat**	1/4 Pfd	0.35
Feinst. frisch geschnitt. **Rheinlachs**	1/4 Pfd.	1.00
„ „ „ **Seelachs**	1/4 Pfd.	0.40
Appetithappen	1/4 Pfd.	0.20
Bismarckheringe in Majonaise	1/4 Pfd.	0.25
Echte holländische **Sardellen**	1/4 Pfd.	0.25
Appels Majonaise	1/4 Pfd.	0.25
Echte Kieler Bücklinge	per Pfd.	0.40
Neues Weinsauerkraut	p. Pfd.	0.15

Delikatessenhaus E. Riepenhoff

Ostermarkt 41. Telefon 2488.

Trinke [7131g

Sander-Mate

den besten südamerikanischen Tee.

Täglich werden

45000 kg

im Erzeugerhaus hergestellt. Ein Beweis seiner Güte. Bewährt gegen: Gicht, Rheuma, Nieren-, Blasen- und Gallenleiden und Arterienverkalkung. Wirkt beruhigend bei Herz- u. Nervenleiden. Flasche -.35, -.85, 1.60

Echt zu haben nur

Drogerie Feldmann

Neustr. 13 Ruf 2241.

Kranke

mit akuten und chron. Leiden empfehle ich die von mir verordneten Mittel der

Elektro-Komplex-Homöopathie.

Boenig, Homöopath

Bocholt, Ostwall 58.

Sprechzeit täglich 9-1 und 3-5. [1403b

Achtung!

Am Freitagmorgen, ab 7 Uhr, verkaufe ich bei der **Kaffeerösterei Imping,** Nobelstr. u. Samstags b. **Bußhaus** am **Güterbahnhof**

Ia. junge Schweine

zu äußersten Preisen. [1306e

Heinrich Artz, Spellen.

Achtung!

Am Freitagmorgen von 8 Uhr an verkaufen wir bei **Becker, Nobelstr.** u. Samstagmorgen bei **Overbeck am Güterbahnhof** eine größere Partie

Ia. Oldenburger Schweine

zu billigsten Preisen.

Buers & Kroezemann

Brot

Suche Lieferanten für gutes Schwarzbrot. (A902g

Frau Karl Weber, Brotgeschäft, Düsseldorf

Bilkerallee 10 Ackerstr. 143.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"

e. G. m. b. H., Bocholt.

Eine große (7134

Verbraucherversammlung

findet aus Anlaß der 7. Deutschen Verbraucherwoche **am Freitag, dem 7. Oktober, abends 8 Uhr,** im Arbeiterheim St. Paulus statt. Der Referent:

Herrr Generaldirektor Peter Schlack (M.d.R.)

wird über wichtige Tagesfragen der Verbraucherschaft und unserer Bewegung sprechen.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder der Konsumgenossenschaft nebst Frauen, sowie die Mitglieder der Christlichen Gewerkschaften mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.

Konsum-Genossensch. „Eintracht" **Ortskartell der christl. Gewerkschaften.**

N. B.: **Für die Mitglieder aus Rhede** steht ein Wagen der Konsumgenossenschaft um 7,15 Uhr am Arbeitervereinshaus.

Total-Ausverkauf der Herren-Artikel

Dis letzten Restposten **noch viel billiger.**

J. & F. Biergans [7139g

Knoblauchsaft

ein altes Hausmittel bei Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Gicht, Rheuma, Madenwürmer. (7132g

Fl. 0.75, 1.50, 1.60. Zu haben:

Drogerie Feldmann

Neustraße 13 Ruf 2241

Holzwurm-Politur

»Krusol«

macht alte Möbel neu, entfernt radikal den Holzwurm.

Verkaufsstellen

Drogerie Ketteler

Markt 8

Markt-Drogerie Schüling, Rhede. Franz Rees, Anholt.

Geflügel und Wild

nur feinste Qualität.

Masthähnchen, Suppenhühner, Enten, Fasanen, Hasen im Fell, Hasenrücken, Hasenkeulen, Hasenpfeffer per Pfd. nur 0 60 RM [7135g

Sämtliche Waren stets frisch durch elektrisch-vollautomatische D.K.W.-Kühlung.

Delikatessenhaus E. Riepenhoff

Ostermarkt 41. Telefon 2488

Nichtraucher

in 3 Tagen durch

Nikot Mundwasser

Erfolg garantiert

Drogerie Maaß

Osterstraße (6765

Wenn alles versagt, dann hilft

Trainers Augenwasser

das sich seit 120 Jahren als Kräftigungsmittel für schwache Augen glänzend bewährt hat. [7138g

Drogerie Feldmann

Ruf 2241 Bocholt. Neustr. 13

Mantelosen Dauerbrenner

Marke: Junker u. Ruh billig zu verkaufen

Schanze 45. [7146b

Wirte!

Jazzband-Kapelle

3 Mann, bes. gut eingespielt, noch frei für **Kirmes.**

Schriftl. Angebote mit Preisangabe erb. unt Nr. 1402 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Landwirt sucht schulentlassenes (1400b

Mädchen

für leichte Hausarbeit ohne gegenseitige Vergütung, bei voll. Familienanschluß. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Freitagnachmitt. ist von einer schweren Kuh (1398b

Fleisch

zu haben zu 55 Pfg. bei

Franz Unland, Holtwick.

Zum Winter muß ihr Heim wohnlich sein!

Durch Einkauf von Tapeten, Farben und Lacke können Sie Ihr Heim behaglich gestalten. — Nutzen Sie daher die günstigen Einkaufstage bei **Tapetenkönig.** — Trotz der besonderen Preiswürdigkeit erhalten Sie noch

10 Prozent Rabatt.

bis 1. November 1932. (6

Besichtigen Sie die Schaufenster. Was Sie hier nicht finden, besichtigen Sie bitte unverbindlich im Geschäft.

TAPETENKÖNIG

Inh. A. Fischmann **Bocholt** **Neustraße 19.**

Ehe Sie ja sagen,

prüfen Sie — prüfen Sie noch — und noch einmal. Die 10 Mark oder mehr, die Sie vielleicht durch einen sorgfältig erwogenen Kauf einsparen, sind für Sie gefundenes Geld.

J. B. Fisser freut sich, wenn Sie kommen und sagen: „Ich will erst einmal sehen!" Denn dann werden Sie sich selbst überzeugen, daß die Leistungsfähigkeit von J. B. Fisser nicht aus Worten, sondern aus wirklichen Vorteilen besteht.

Für einen Herren-Winter-Mantel neuester Mode genügt anzulegen:

24,50 36,00 44,00 54,00 65,00

J. B. Fisser, Nordstr. 39

Das Fachgeschäft für vorbildliche Herrenkleidung.

Mehr für Ihr Geld

HERBST AKTION

Wwe. Aug. Meyers neue Aktion: „Mehr für Ihr Geld" ist eine Fundgrube für alle, die mit sparsamer Ausgabe viel einkaufen wollen. Sie dürfen nicht denken, daß ordentliche Qualitäten zu billigen Preisen leicht zu haben sind. — Wir arbeiten schon seit Monaten an dieser Aktion: „Mehr für Ihr Geld" und nur Waren, die nach unseren fachmännischen Begriffen für die Käufer mehr Vorteile als üblich bieten, werden angeboten. Nun aber kann diese Aktion beginnen: die Waren liegen bereit: gut, modern und richtig. Jede einzelne bietet „Mehr für Ihr Geld".

Unterzeuge

Damen-Schlupfhosen kräftige Gebrauchsware Werbepreis: **-.50**

Damen-Schlupfhosen warm gefüttert, mit kunstseidenen Effekten Werbepreis: **-.88**

Damen-Schlupfhosen pr. Frotté-Qualität, Gr. 42 Werbepreis: **-.95**

Damen-Schlupfhosen mit kunstseidener Decke, der vielgefragte Artikel, Werbepreis: **1.—**

Damen-Schlupfhosen Kunstseide mit schwerer Plüschabseite, Werbepreis: **1.95**

Damen-Schlupfhosen Wolle gestrickt, in modernen Farben, Werbepreis: **2.35**

Damen-Unterjäckchen weiß, Baumwolle, mit und ohne Aermel, Werbepreis: 0.95, **-.38**

Damen-Unterjäckchen reine Wolle, Werbepreis: 2.15, **1.65**

Kinder-Röckchen warm gefüttert, Größe 45, Werbepreis: **-.50** jede weit. Größe 6 Pf. mehr

Kinder-Schlupfhosen warm gefüttert, Größe 30, Werbepreis: **-.34** jede weit. Größe 5 Pf. mehr

Kinder-Schlupfhosen mit weichem Futter, Hadeka-Hauptqualität, Größe 30 . Werbepreis: **-.48**

Herren-Normalhosen besonders preiswert, Werbepreis: 2.25, 1.25, **-.95**

Herren-Futterhosen Ia Konfektion, Werbepreis: 2.15, 1.45, **-.95**

Herren-Unterhosen die beliebten Frotté-Qualit. Werbepreis: 2.65, **1.95**

Herren-Unterhosen regulär gestrickt, Werbepreis: **1.—**

Herren-Normaljacken bewährte Qualitäten, Werbepreis: 1.45, **-.88**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, Werbepreis: 0.68, **-.48**

Damen-Strümpfe Kunstseide mit Mako plattiert . Werbepreis: 1.45, **-.95**

Hadeka „Rekord" d. hervorragende Markenstrumpf . . Werbepreis: **1.88**

Damen-Strümpfe Kunstseide mit rein. Wolle Werbepreis: **-.95**

Damen-Strümpfe reinwoll. Kaschmir-Qualität Werbepreis: **1.08**

Damen-Strümpfe reine Wolle, hochwertige Ausführ., Werbepreis: 1.92, **1.50**

Herren-Socken regulär gestrickt, plattiert, Werbepreis: **-.38**

Herren-Socken garantiert reine Wolle, Werbepreis: **-.68**

Herren-Socken in hübschen neuen Farben, Werbepreis: 0.65, **-.45**

Herren-Socken Wolle, moderne Farbstellungen, Werbepreis: 1.55, **-.95**

Herren-Socken schwarz und grau, regulär gestrickt, schwere reinwollene Ware, Werbepreis: 1.65, 1.25, **-.95**

Etwas Besonderes!

Kinder-Strümpfe farbig, reine Wolle, Werbepreis:

Gr. 1—3	Gr. 4—6	Gr. 7—9
-.50	**-.75**	**1.-**

Kinder-Strümpfe besonders stark u. haltbar, Größe 1, Werbepreis: 0.65, **-.55** jede weit. Gr. 10 Pf. mehr

Handschuhe

Damen-Handschuhe gestrickt, reine Wolle, Werbepr.: Paar 1.30, 0.98, **-.65**

Kinder-Fäustel reine Wolle, Werbepreis: 0.35, **-.25**

Kinder-Handschuhe besonders gute Ausführung Größe 4, Werbepreis: 0.65, **-.48**

D.-Trikothandschuhe hochmod. Form, mit farbigen Biesen abgesetzt, Werbepreis: **1.—**

Herren-Handschuhe gestrickt, reine Wolle, Werbepreis: 1.75, 1.35, **-.98**

Wollwaren

Kinder-Sweater in hübschen Farben, Werbepreis: 1.45, 1.10, **-.95**

Kinder-Sweater glatt gestrickt, in schönen Farben, Werbepreis: 2.68, **2.15**

Kinder-Pullover, Sweater, teilweise mit Reißverschl., Werbepreis: 4.45, 3.50, **2.85**

Herren-Pullover enorm preiswert, Werbepreis: **1.95**

Herren-Pullover reine Wolle, Wert teilweise das Doppelte Werbepreis: **6.75 5.75 3.25**

Herren-Pullover hochfeine Qualitäten, Werbepreis: 10.50, **8.—**

Herren-Pullunder ohne Arm, reine Wolle, Werbepreis: 6.45, 4.25, **2.65**

Herren-Westen die richt. melierten Farben Werbepreis: 7.50, 6.85, **5.85**

Herrenartikel

Herren-Einsatzhemden Trikot, Werbepreis: 1.75, 1.38, **-.95**

Herren-Einsatzhemden prima Wäschestoff, mit modernen Einsätzen, Werbepreis: 1.38, **-.92**

Herren-Biberhemden billig und gut, Werbepreis: 1.55, 1.35, **-.98**

Herren-Oberhemden mit Kragen, allerneueste Musterung . Werbepreis: **2.95**

Herren-Oberhemden weiß, hochwertige Hadeka-Ausführ., Werbepreis: 2.95, **1.95**

Herren-Kragen halbsteif . . Werbepreis: **-.25**

Herren-Kragen moderne Formen, Werbepreis: 0.65, 0.50, **-.35**

Herren-Binder schöne breite Formen, Werbepreis: 1.25, 0.75, **-.48**

Herren-Hosenträger extra stark, Werbepreis: 1.45, 0.92, **-.65**

Wwe. Aug. Meyer

Markt 4.

Bratfisch	Pfd.	0,19
Schellfisch	„	0,28
„ ohne Kopf	„	0.35
Kabeljau	„	0,26
Rotbarsch	„	0,24
Filetfisch	„	0,36
Schollen	„	0,32
Frische Bücklinge	„	0,22

5% **Hill** 5% [7129g

Freitag von 2 Uhr an ist

Rindfleisch

z. 50 Pfg z. haben b **Karl Boytink,** Werther Straße

Am Freitagnachmitt 3 Uhr ist an der Mussumer Mühle v einer schweren Kuh

Fleisch

zu haben. Pfd. 60 Pfg.

Konkursversteigerung.

Am Samstag, dem 8. Oktober 1932, 10 Uhr beginnend, werde ich in Anholt an Ort und Stelle im Auftrage des Konkursverwalters Rechtsanwalt Hebberling den zur Konkursmasse Ehringfeld gehörigen Viehbestand:

Pferde, Kühe, Rinder, Kälber, Schweine, Ferkel, Hühner; sowie die Ackergeräte Karren, Wagen, Heuwender, Düngerstreumaschine, Pflüge, Eggen, Walzen; ferner 1 Schrotmühle, 1 Kuchenbrecher, 1 Häckselmaschine, 1 Langdrescher, 1 Dezimalwaage, 1 Wannenmühle, 1 Jauchepumpe mit Faß, 4 Pferdegeschirre, Heu- und Strohvorräte, Roggen, Hafer und Gerste, Futter- und Steckrüben, Kartoffeln u. a. S. m. (7001

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.